

Inhalt

Vorwort | 7

DIETMAR SCHENK

Mit dem Diktiergerät in der Wielandstraße

Über meine Gespräche mit Herta Schönewolf | 9

Herta Schönewolf im Gespräch

- 1 Vier Jahrzehnte Tätigkeit an der Hochschule –
Die »68er-Zeit« | 25
- 2 Der Name »Spiel + Bühne« – Die Englandreise – Unterschiede
zwischen Figurentheater und darstellendem Spiel –
Die Frankreichreise | 35
- 3 Grund- und Hauptstudium – Prüfungen als öffentliche Aufführungen –
Das Lachen im Figurenspiel – Schnelles Erfinden | 45
- 4 Die Institution Schule – Verhältnis des Studiums zur späteren
Lehrtätigkeit an der Schule – Der Kampf um das Großfach
Bildende Kunst | 61
- 5 Kinderheim-Projekte – Arbeit mit autistischen Kindern –
Das Buch *Play with Light and Shadow* | 69
- 6 Die »Tuch-Aktionen«: das große Tuch beim Open-Air-Festival
in Offenbach, Umraumtheater | 77
- 7 Das *Faust*-Projekt im Goethejahr 1982 – Zusammenarbeit
mit Heiner Müller, Aufführungen von *Hamletmaschine* und
Herzstück | 87
- 8 Künstlerbahnhof Westend – Die S-Bahn-Projekte:
nächtliche Lichtprojektionen, Mimikry, geputzte Fenster
im Bahnhof Friedrichstraße, Nutzung des Bahnhofs Zoo | 95
- 9 Medien und Formen des Figurentheaters:
Handpuppen, Marionetten, Schattenspiel, Masken | 107

10 Realität und Fiktion in der kindlichen Wahrnehmung – Filmschnitt –
Filmische Medien: Video, Trickfilm | 127

Vita Herta Schönewolf und Chronik der *Werkstatt Spiel + Bühne* | 135

Personen- und Werkregister | 137